

Also wurde die Wahrhaftigkeit des Papagaien offenbar, und er wurde der Wohlthaten und der Gnade des Schachs theilhaftig.

„Diesem aufrichtigen Vogel nun, o Mähischeker“, fuhr der weise Papagai fort, „bin auch ich zu vergleichen; auch meine Treue und Wahrhaftigkeit hat sich noch nicht beweisen können, später aber wird sie offenbar werden. Das ist meine Hoffnung, daß der Allmächtige mir eine Gelegenheit geben möge, dich davon zu überzeugen. Ich bitte dich nun, deinen Besuch bei deinem Geliebten keinen Augenblick mehr zu verschieben und ihn, dessen Herz für dich in Leidenschaft glüht, von dem schmerzlichen Harren zu erlösen.“

Diese Worte trösteten die junge Frau vollkommen, und sie machte sich auf zu ihrem Freunde. Aber da sah sie, daß mit des Morgens Helle — wie des Lebenswassers Quelle — nach dem Dunkel der Nacht — zum Leben die Welt ward gebracht — und zur Sonne — die Sonne — und daß die Welt — und was sie enthält — gleich der Treue des Vogels klar ward und erhellt — und strahlte von lauterem Licht — wie von Freude Schach Kobad's Angesicht. — Ihr Wunsch ging